

# Stadtregionalbahn: Auch die Bürger müssen einsteigen

Einigung löst Jubel bei SPD, Grünen und SSW aus – Skepsis bei CDU und FDP

**Kiel.** Die Kieler Ratsmehrheit von SPD, Grünen und SSW bejubelten gestern den „wichtigen Meilenstein“ für die Stadtregionalbahn. Durch das neue Planungskonzept gebe es endlich ein Bekenntnis der Kreise zu dem Projekt. Das hatte auch Verkehrsminister Reinhard Meyer eingefordert und auf eine Entscheidung im Herbst gedrängt. Dieses Projekt ergebe nur Sinn, wenn es wirklich alle wollten.

Von Martina Drexler

Im Gegensatz zu den Kreisen Rendsburg-Eckernförde und Plön verfügen SPD, Grüne und SSW in Kiel über eine satte Mehrheit. Dass das Land bereits Zustimmung zu dem vorgeschlagenen Weg signalisiert hat, zeugt nach Ansicht des Ratsbündnisses von der Bedeutung, „die die Stadtregionalbahn für Schleswig-Holstein entfalten wird“. Die Fraktionsvorsitzenden Hans-Friedrich Traulsen (SPD) und Lydia Rudow (Grüne) sowie Ratsfrau Antje Danker (SSW) sprachen von einer guten Lösung, um das Zukunftsprojekt vorantreiben zu können. Zurückhaltender äußerte sich Oberbürgermeister Ulf



Die Initiatoren von SPD, Grünen, SSW, FWG und UWG aus der Kieler Ratsversammlung und den Kreistagen Plön und Rendsburg-Eckernförde (von links): Lutz Schlünsen, Bettina Hansen, Axel Hilker, Dirk Scheelje, Antje Danker, Achim Heinrichs, Beke Schöneich-Beyer, Claus Thies, Hartmut Steins, Rainer Weigel, Martin Tretbar-Endres, Monika Büschleb-Blöck und Lars Berwald. Foto Eisenkrätzer

**Kämpfer (SPD):** Das Projekt sei kein Selbstgänger. Es sei wichtig, vor dem Bürgerentscheid in Kiel auch die Fragen der Finanzierung zu klären.

Beifall für den Startschuss kommt erwartungsgemäß von den Fördervereinen Stadtregionalbahn und Pro Stadtregionalbahn. Sie begrüßen den Kompromiss vor allem deswegen, weil die Landesverkehrsservicegesellschaft eine optimale Planung und Verknüpfung von Bus, Bahn und

Rad gewährleisten könne. Den neuen Plänen steht Jörg Orlemann, Chef der Kieler Industrie- und Handelskammer offen gegenüber, will sie aber erst prüfen: „Unstrittig ist, dass über eine zeitgemäße verkehrliche Anbindung des Kieler Ostufers nachgedacht werden muss.“ CDU und FDP in Kiel reagierten als Gegner des bisherigen Konzepts mit großer Skepsis. Es sei jedoch sinnvoll, sich von dem unfinanzierbaren und unreali-

sierbaren Mammut-Projekt zu verabschieden, kommentierte CDU-Fraktionschef Stefan Kruber: „Die Stadtregionalbahn ist tot. Es lebe die Vernunft.“ Ähnlich äußerte sich auch Hubertus Hencke (FDP). Er begrüßte das „eingedampfte Volumen“ und die verbindliche Bürgerbeteiligung, kündigte aber an, dass die FDP nur einer ersten Linie zustimme, wenn die keine funktionierenden Einkaufsbereiche zerstöre.